

Pressemitteilung

Nr. 003/ 2018 – 26. März 2018

Tandem – Hartz IV ist kein Berufsziel!

Heute startet das neues Landesmodellprojekt „Tandem“ in Dresden mit dem Ziel, auftretende Probleme in Familien frühzeitig zu erkennen und entsprechende Hilfen anzubieten. Vorerst ist das vom Sächsischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit (SMWA) finanzierte Projekt für 2 Jahre ausgelegt, in dem pro Jahr 42 Familien teilnehmen und Unterstützung erhalten können.

Die Probleme in der Familie sind oft vielfältig und reichen von Schwierigkeiten der Kinder in der Schule, über Geldsorgen bis hin zu angespannten zwischenmenschlichen Beziehungen. Ursache und Wirkung lasen sich nach einer gewissen Zeit nicht mehr genau definieren, die Probleme jedoch manifestieren sich. Was passiert, wenn man mit der Situation überfordert ist und sich nicht auf das Bewerbungsgespräch oder die Weiterbildung konzentrieren kann, weil man sich Gedanken macht, was zu Hause gerade passiert?

Hier setzt das Modellprojekt an, welches die Kompetenzen von Jugendhilfe, Jobcenter und Familie bündelt, damit gemeinsam ein Weg aus dieser Situation gefunden werden kann. Die Probleme werden analysiert und geprüft, mit welcher Priorität die Unterstützung ansetzt, um so den Berg der Schwierigkeiten Stück für Stück abzubauen.

Dazu Jan Pratzka, Geschäftsführer des Jobcenters Dresden: „Die Zusammenarbeit aller Beteiligten ist wichtig. So wird eine übergreifende Unterstützung für die ganze Familie möglich, die keiner der Partner allein leisten könnte.“

Neue Lösungswege machen sich dabei erforderlich und um diese zu entwickeln, kooperieren nicht nur Jugendamt und Jobcenter miteinander. Die Familien werden zusätzlich mit ganz praktischen Angeboten durch drei weitere Akteure - die Donner und Partner Sachsen GmbH Bildungszentren für Bildung und Arbeit, die Outlaw gGmbH Kinder- und Jugendhilfe und die Transfer GmbH & Co. KG Arbeit-Beratung-Coaching - unterstützt.

Alle Partner haben langjährige Erfahrungen in der Betreuung und Förderung benachteiligter Menschen mit unterschiedlichsten Problemkontexten und haben in vorangegangenen Projekten ihre multiprofessionelle Kompetenzen und ihr großes Engagement unter Beweis gestellt.

In der heutigen Auftaktveranstaltung lernen sich alle Beteiligte kennen und formulieren ihre Wünsche und fachlichen Aspekte an die Zusammenarbeit. Der Sozialpädagoge aus dem Jugendamt kennt den Vermittler aus dem Jobcenter und den Ansprechpartner des Trägers.

„Wir wollen einen Beitrag dazu leisten, dass Eltern und Kinder neue Wege außerhalb der Grundsicherung gehen können und drohende „Hilfekarrieren“ frühzeitig unterbrochen werden.“, so Geschäftsführer Pratzka abschließend.